



# Mila bader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM., frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Postkonto Nr. 26 bei der Oberamtspoststelle Reusbürg, Zweigstelle Wildbad. — Redaktion: Engelhardt & Co., Wildbad. — Verleger: Engelhardt & Co., Wildbad. — Postfachkonto 21174. — Anzeigenpreis: Die eine Zeile 10 Pf., die zweite 8 Pf., die dritte 6 Pf., die vierte 5 Pf., die fünfte 4 Pf., die sechste 3 Pf., die siebte 2 Pf., die achte 1 Pf., die neunte 1 Pf., die zehnte 1 Pf., die elfte 1 Pf., die zwölfte 1 Pf., die dreizehnte 1 Pf., die vierzehnte 1 Pf., die fünfzehnte 1 Pf., die sechzehnte 1 Pf., die siebenzehnte 1 Pf., die achtzehnte 1 Pf., die neunzehnte 1 Pf., die zwanzigste 1 Pf., die einundzwanzigste 1 Pf., die zweiundzwanzigste 1 Pf., die dreiundzwanzigste 1 Pf., die vierundzwanzigste 1 Pf., die fünfundzwanzigste 1 Pf., die sechsundzwanzigste 1 Pf., die siebenundzwanzigste 1 Pf., die achtundzwanzigste 1 Pf., die neunundzwanzigste 1 Pf., die dreißigste 1 Pf., die einunddreißigste 1 Pf., die zweiunddreißigste 1 Pf., die dreiunddreißigste 1 Pf., die vierunddreißigste 1 Pf., die fünfunddreißigste 1 Pf., die sechsunddreißigste 1 Pf., die siebenunddreißigste 1 Pf., die achtunddreißigste 1 Pf., die neununddreißigste 1 Pf., die vierzigste 1 Pf., die einundvierzigste 1 Pf., die zweiundvierzigste 1 Pf., die dreiundvierzigste 1 Pf., die vierundvierzigste 1 Pf., die fünfundvierzigste 1 Pf., die sechsundvierzigste 1 Pf., die siebenundvierzigste 1 Pf., die achtundvierzigste 1 Pf., die neunundvierzigste 1 Pf., die fünfzigste 1 Pf., die einundfünfzigste 1 Pf., die zweiundfünfzigste 1 Pf., die dreiundfünfzigste 1 Pf., die vierundfünfzigste 1 Pf., die fünfundfünfzigste 1 Pf., die sechsundfünfzigste 1 Pf., die siebenundfünfzigste 1 Pf., die achtundfünfzigste 1 Pf., die neunundfünfzigste 1 Pf., die sechzigste 1 Pf., die einundsechzigste 1 Pf., die zweiundsechzigste 1 Pf., die dreiundsechzigste 1 Pf., die vierundsechzigste 1 Pf., die fünfundsechzigste 1 Pf., die sechsundsechzigste 1 Pf., die siebenundsechzigste 1 Pf., die achtundsechzigste 1 Pf., die neunundsechzigste 1 Pf., die siebenzigste 1 Pf., die einundsiebzigste 1 Pf., die zweiundsiebzigste 1 Pf., die dreiundsiebzigste 1 Pf., die vierundsiebzigste 1 Pf., die fünfundsiebzigste 1 Pf., die sechsundsiebzigste 1 Pf., die siebenundsiebzigste 1 Pf., die achtundsiebzigste 1 Pf., die neunundsiebzigste 1 Pf., die siebenundachtzigste 1 Pf., die einundsiebenundachtzigste 1 Pf., die zweiundsiebenundachtzigste 1 Pf., die dreiundsiebenundachtzigste 1 Pf., die vierundsiebenundachtzigste 1 Pf., die fünfundsiebenundachtzigste 1 Pf., die sechsundsiebenundachtzigste 1 Pf., die siebenundsiebenundachtzigste 1 Pf., die achtundsiebenundachtzigste 1 Pf., die neunundsiebenundachtzigste 1 Pf., die siebenundneunzigste 1 Pf., die einundsiebenundneunzigste 1 Pf., die zweiundsiebenundneunzigste 1 Pf., die dreiundsiebenundneunzigste 1 Pf., die vierundsiebenundneunzigste 1 Pf., die fünfundsiebenundneunzigste 1 Pf., die sechsundsiebenundneunzigste 1 Pf., die siebenundsiebenundneunzigste 1 Pf., die achtundsiebenundneunzigste 1 Pf., die neunundsiebenundneunzigste 1 Pf., die achtzigste 1 Pf., die einundachtzigste 1 Pf., die zweiundachtzigste 1 Pf., die dreiundachtzigste 1 Pf., die vierundachtzigste 1 Pf., die fünfundachtzigste 1 Pf., die sechsundachtzigste 1 Pf., die siebenundachtzigste 1 Pf., die achtundachtzigste 1 Pf., die neunundachtzigste 1 Pf., die neunundachtzigste 1 Pf., die einundneunzigste 1 Pf., die zweiundneunzigste 1 Pf., die dreiundneunzigste 1 Pf., die vierundneunzigste 1 Pf., die fünfundneunzigste 1 Pf., die sechsundneunzigste 1 Pf., die siebenundneunzigste 1 Pf., die achtundneunzigste 1 Pf., die neunundneunzigste 1 Pf., die hundertste 1 Pf., die einhundertste 1 Pf., die zweihundertste 1 Pf., die dreihundertste 1 Pf., die vierhundertste 1 Pf., die fünfhundertste 1 Pf., die sechshundertste 1 Pf., die siebenhundertste 1 Pf., die achthundertste 1 Pf., die neunhundertste 1 Pf., die tausendste 1 Pf.

Nummer 18      Februar 179      Donnerstag, den 23. Januar 1930      Februar 179      65. Jahrgang.

### „An Alle“

Der Tag der Eröffnung pflegt an den internationalen Konferenzen langweilig zu sein. Da man sich hinterher noch oft genug in die Haare fahren wird, benimmt man sich bei der Eröffnung so gefasst, förmlich und forrett wie nur möglich. Korrekt ist es auch bei der Eröffnung der Londoner See-Konferenz zugegangen. Aber eine neue Note brachte doch die Eröffnung, daß diese Eröffnung sich vor der zahlreichsten Zuhörerschaft vollzog, die je eine Konferenz gehabt hat, nämlich vor der ganzen Welt — oder doch der Radio-Welt.

Der englische König richtete seine Begrüßung der Konferenz buchstäblich „An Alle“. Denn er sprach seine inhaltlich recht farblosen Worte mit etwas heilerer Stimme in ein Mikrofon, das nicht nur — wie die englischen Berichte hervorheben — von Gold war, sondern das den größeren Wert hatte, an alle Sender der Welt angeschlossen zu sein. Vor jedem Hauptvertreter der teilnehmenden Mächte stand gleichfalls ein Mikrofon — daß auch diese aus Gold gewesen seien, wird nicht berichtet —, das wie das königliche an das Sendernetz der Welt angeschlossen war. So wurde tatsächlich zur ganzen Welt gesprochen, und die ganze Welt konnte mithören.

Zweieinhalb Stunden lang mußten die Teilnehmer still sitzen und sich Reden anhören, die sie schon kannten. Ueberwiegend wurde englisch gesprochen. Herr Tardieu sprach französisch, der Japaner japanisch. Die Welt erfuhr ferner, daß die sogenannte Fünf-Mächte-Konferenz von 11 Staaten besteht ist. Die Engländer hatten die Aufmachung wirklich nicht schlecht besorgt. Sie traten nicht als England und nicht als Großbritannien auf, sondern als Britisches Reich, und kamen auf diese Weise bei der Eröffnung gleich siebenmal zu Wort, oder, wenn man den König Georg mitzählt, sogar achtmal.

### Neue Nachrichten

#### Ueber zwei Millionen Arbeitslose

Berlin, 22. Jan. Nach dem Bericht der Reichsanstalt in der Zeit vom 13. bis 18. Januar stieg die Arbeitslosigkeit in allen Landesarbeitsamtsbezirken weiter an, doch war der Anteil der einzelnen Bezirke ungewöhnlich verschieden. So nahm in Brandenburg die Arbeitslosigkeit noch unaußersam zu (um mehr als 20 000 Arbeitsuchende), während in Niedersachsen und Nordmark die Berichtsziffer fast zum Stillstand kam (Zunahme um 810 und 897 Arbeitsuchende). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung dürfte nach den Vormeldungen der Landesarbeitsämter am 15. Januar dicht an 2,050 Millionen liegen. Dazu kommen noch die Empfänger der Reisenunterstützung.

#### Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 22. Jan. Das Reichskabinetts ist heute vormittag zusammengetreten, um die Berichte über die Haager Verhandlungen entgegenzunehmen. Der Reichskanzler sprach der Abordnung namens des Reichskabinetts Anerkennung und Dank für ihre schwere und mühsame Arbeit im Haag aus. Die Haager Vereinbarungen sollen bereits in den nächsten Tagen dem Reichsrat zugeleitet werden. Der Reichsrat wird seine Arbeiten so beschleunigen, daß die Vorlage schon in den ersten Tagen des Februar dem Reichstag zugehen kann.

#### Stillelegung der Rohrbach-Werke?

Berlin, 22. Jan. Vom Reichsverkehrsministerium wird mitgeteilt, daß von den 300 000 Mark, die vom Reich den notleidenden Rohrbach-Flugzeugwerken in Warnemünde zugedacht waren, die restlichen 200 000 Mark (100 000 Mark sind den Werken schon vor Weihnachten ausbezahlt worden) nicht mehr ausgefolgt werden. Die Stillelegung der Werke habe schon einige Zeit in Frage gestanden, inzwischen seien aber zwecks der Sanierung Verhandlungen mit ausländischen Gesellschaften geführt worden, die von amtlicher Stelle nicht gestört werden wollten. Nachdem

nun aber seitens der Rohrbachwerke Mitteilungen in die Presse gebracht worden seien, die ein falsches Bild von der Angelegenheit zu geben geeignet seien, habe sich das Reichsverkehrsministerium zur Einstellung weiterer Beiträge veranlaßt gesehen. — Zur Unterstützung der deutschen Flugzeugindustrie, der Luft Hansa und des Zeppelinbaus sind bekanntlich im vorigen Jahr vom Reich 9 Millionen Mark bewilligt worden.

### Begeisteter Empfang Schobers in Wien

Wien, 22. Januar. Bundeskanzler Schöber ist gestern abend mit der österreichischen Abordnung aus dem Haag in Wien eingetroffen. Auf dem Wiener Westbahnhof hatten sich sämtliche Mitglieder der Regierung, zahlreiche Bundesräte, Nationalräte und Wiener Gemeinderäte der bürgerlichen Parteien versammelt, außerdem Vertreter der meisten Behörden, der Wirtschaft und viele Offiziere. Als der Zug in die Halle einfuhr, spielte die Regimentsmusik die neue Bundeshymne, deren zweite Strophe den Bundeskanzler mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte: „Durch Ihre zähe Ausdauer haben Sie es auf der Haager Konferenz durchgesetzt, daß Oesterreich bedingungslos befreit wurde von den Reparationen und von dem Generalpfandrecht. Sie haben damit die staatsfinanzielle Souveränität Oesterreichs wiederhergestellt.“ In seiner Erwiderung erklärte Bundeskanzler Schöber: „Ich danke dem Herrgott, daß er die Oesterreicher nicht vergessen hat und daß er gefunden hat, es sei höchste Zeit, daß unser Land befreit wird. Ich habe im Haag erklärt, daß ein Land mit etwa 300 000 Arbeitslosen nicht imstande ist, einen Heller ins Ausland zu zahlen. Die Mächte haben Oesterreich wieder großes Vertrauen geschenkt und haben es ermöglicht, daß wir heute frei sind von Reparationen und von allem Pfandrecht und daß alles gegenseitig gestrichen ist. Wir sind ein freier Staat und wollen als freies Volk nun an die Arbeit gehen, um die wirtschaftliche Lage so zu gestalten, wie wir es wünschen. Jetzt aber gehen wir an die Arbeit.“ Als der Bundeskanzler das Bahnhofsgelände verließ, brach die unübersehbare, vieltausendköpfige Menschenmenge, die sich vor dem Bahnhof versammelt hatte, in stürmische Rufe aus.

### Aufhebung eines österreichischen Gesetzes

Wien, 22. Jan. Der Verfassungsgerichtshof hat das Gesetz über die Nahrungs- und Genussmittelpflicht als verfassungswidrig aufgehoben. Die Aufhebung tritt am 1. Januar 1931 in Kraft.

### Bethlens Erfolg

Budapest, 23. Jan. Die Blätter aller Richtungen zollen dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen höchstes Lob für seinen Erfolg im Haag. Er habe bewiesen, daß man mit unerschütterlichem Mut und diplomatischem Geschick gegen eine Welt von Gegnern siegreich sein könne. Ungarn sei nun von dem Alpdruck der Reparationen befreit und könne ungehemmt an den Wiederaufbau seiner Wirtschaft herangehen. Vor allem sei es das Verdienst Bethlens, daß die Staaten des Kleinen Verbands ihre Entschädigungspflicht an die enteigneten ungarischen Opfanten wenigstens zu einem Drittel anerkennen mußten, während diese Staaten nichts geben wollten. Diese Entschädigungen belaufen sich auf etwa 240 Millionen Goldkronen, die nun Ungarn als Neulapital zugeführt werden. Sehr wertvoll sei es auch, daß die Großmächte sich verpflichtet haben, Ungarn zu einer Anleihe behilflich zu sein. Dadurch sei Ungarn in der Lage, ein großes Anschaffungsprogramm durchzuführen ohne Inanspruchnahme der Steuerzahler. Ungarn könne jetzt von einem „Frieden“ reden und es werde beim Abschluß von Handelsverträgen künftig anders dastehen als bisher.

### Besuch Grandis in Warschau

Warschau, 22. Jan. Wie die polnische Presse meldet, wird der italienische Außenminister Grandis nach Beendigung der Londoner Seeabräufungskonferenz der polnischen Regierung in Warschau einen auf 2-3 Tage berechneten amtlichen Besuch abstatten in Erwiderung des vor längerer Zeit erfolgten Besuchs des Außenministers Jaleski in Rom. Dieser Besuch Grandis kam bekanntlich im Vorjahr nicht zustande.

### Steigende Heeresausgaben in Polen

Warschau, 22. Jan. Die Anforderungen im polnischen Staatshaushalt für 1930/31 für das Heer sind auf 837,2 Millionen Zloty (393,5 Mill. Mk.) gestiegen und haben sich gegenüber 1926/27 um 34 Proz. vermehrt. Diese Summe schließt aber nicht alle Heeresausgaben ein, weil die Haushalte verschiedener anderer Ministerien ebenfalls Forderungen enthalten, die das Heer betreffen.

### Rücktritt des spanischen Finanzministers

Madrid, 22. Jan. Finanzminister Sotelo ist wegen Meinungsverschiedenheiten mit Primo de Rivera zurückgetreten. Es handelte sich im wesentlichen um den Beitritt Spaniens zur internationalen Tributbank B. I. Z., wofür ein Minister den Beitrag von 50 Millionen Mark vorgeschlagen hatte. Sotelo bezeichnete diese Summe als viel zu hoch. Primo warf ihm vor, daß er für die Befestigung der spanischen Währung zu wenig getan habe.

### Die Philippinen-Dominion?

Washington, 22. Jan. Vielfach glaubt man, daß die demnächst beginnenden Verhandlungen über die Zukunft der Philippinen-Inseln das Ergebnis haben werden, daß die Philippinen zu den Vereinigten Staaten ein ähnliches Verhältnis einnehmen werden wie die Dominion zu England, so Selbstverwaltung unter einem amerikanischen Gouverneur.

### Neuer Vorstoß der indischen Nationalisten

New-Delhi, 22. Jan. Ein führendes Mitglied der nationalistischen Partei hat in der indischen Gesetzgebenden Versammlung den Antrag eingebracht, die Amtsdauer des Vizekönigs Lord Irwin um ein Jahr zu verlängern. Dieser Antrag bedeutet insofern einen Vorstoß gegen England, als die Ernennung und Abberufung des Vizekönigs nicht zu den Befugnissen der Gesetzgebenden Versammlung gehört. Ueberdies ist seine Amtsdauer gesetzlich nicht befristet. Wohnheimmäßig tritt der Vizekönig jedoch nach 5jähriger Tätigkeit zurück. Lord Irwin übt sein Amt seit 1926 aus.

### Württembergischer Landtag Verkehrsfragen

Stuttgart, 22. Januar.

Minister Dr. Beyerle führte weiter aus, im Oktober vorigen Jahres sei die Ministerialabteilung für Straßenbau erluht worden, die Frage eines direkten Bahnbau von Stuttgart nach Tübingen zu unteruchen. Das Wirtschaftsministerium sei grundsätzlich bereit, in Erwägung zu ziehen, wie weit der Staat sich an einer großen Vorort- und Ueberlandbahn über die Silber nach Tübingen beteiligen könne. Das Reich habe bis jetzt eine Beteiligung abgelehnt. Bezüglich eines Zuschusses für die Bahn Ehlingen-Necklingen-Deudenendorf müsse erst geprüft werden, aus welchen Mitteln solche Leistungen gegeben werden könnten. Anleihen oder gar Steuermittel kämen dafür nicht in Frage.

Abg. Dr. Wiber (SP) erklärte, man müsse genügend viele und breite Straßen rings um Stuttgart bauen und den Verkehr durch Autobusse bewältigen, eine Schienenbahn brauche man nicht. Für den Straßenbau sollte die produktive Erwerbslosenfürsorge eingesetzt werden. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Hansmann (Dem.), Mayer (DB), Metzger (S), Fischer (Komm.), Rath (DB) und Hagel (WR) wurde ein von sämtlichen Parteien unterzeichneter Antrag dem Finanzausschuß überwiesen, das Staatsministerium möge in eine Prüfung darüber eintreten, wie und in welcher Form eine Beteiligung des württ. Staats an dem weiteren Ausbau der Verkehrsrichtungen in der Umgebung von Stuttgart ermöglicht werden kann, und weiter zu prüfen, ob nicht hierfür die Mittel verwendet werden können, die Württemberg vom Reich als Abfindung für die Uebertragung seiner Post erhält.

Nächste Sitzung nach Beendigung der Vorberatung des Hauhalts im Finanzausschuß.

### Württemberg

#### Payers Gründe für seinen Austritt

In dem Brief, mit dem Geheimrat v. Payer seinen und einer Familienmitglieder Austritt aus der Demokratischen Partei anzeigt und begründet, heißt es nach der „Frankf. Zeitung“ u. a.:

„Wir müssen austreten, weil uns unsere demokratische Ueberzeugung und Vergangenheit nicht gestatten, den Eintritt der Partei in eine Regierung wie die gegenwärtige württembergische mit zu verantworten, die wir bisher nur als grundsätzlichen, teilweise höchst gefälligen Gegner aller demokratischen Bestrebungen gefannt haben. Wir können nicht mehr in der Partei bleiben, weil wir in die gegenwärtig in der Partei führenden Kräfte das Vertrauen verloren haben angesichts der überstürzten, rückwärtslosen und Offenheit entbehrenden Art, mit der sie in den letzten Tagen die gänzlich unvorbereitete Partei vor eine lebenswichtige Entscheidung gestellt haben.“

Die Reichsgeschäftsstelle der Deutsch-Demokratischen Partei in Berlin teilt mit, daß Friedrich Payer auch nach

seinem Austritt aus der Landesorganisation Württemberg Mitglied der Demokratischen Reichspartei bleibe und den Ehrentitel der Reichspartei beibehalte.

### Erklärung Brudmanns

Der Vorsitzende der Partei in Württemberg, Geheimrat Dr. Brudmann, erklärt: Der Entschluß zum Eintritt in die Regierung entspringt weder einem unwiderstehlichen Drang nach Regierungsbeteiligung noch einer Änderung der Parteigrundsätze. Er erwies sich vielmehr nach Ansicht der Mehrheit als zweckmäßig und notwendig, um das Einvernehmen mit der Deutschen Volkspartei nicht abreißen zu lassen und um den demokratischen Forderungen, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet, eine bessere Aussicht auf Erfüllung zu gewährleisten.

Die Behauptung, daß die Partei niemals ernstlich bemüht gewesen sei, die Große Koalition herbeizuführen, ist falsch. Das beweisen die wiederholten Versuche, die bisher bestehende Regierung zu stürzen. Aber es wäre schwer zu verantworten gewesen, diese fruchtlosen Versuche während der ganzen Wahlperiode fortzusetzen; der Aufgabekreis des Landtags verbietet auf die Dauer eine nutzlose Energieverschwendung, weil darunter die unbedingt notwendige sachliche Arbeit zum Schaden der Allgemeinheit leiden müßte. Die Regierung hat die Voraussetzungen, die der neue Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Maier an die Übernahme seines Amtes geknüpft hat, anerkannt. Für die Durchführung der demokratischen Forderungen auf wirtschaftlichem Gebiet werden die Persönlichkeiten des Ministers und das Schwergewicht des gemeinsamen Vorgehens mit der Deutschen Volkspartei maßgebend sein.

Die neue Regierung stellt weder einen „Bürgerblock“ noch eine „Front gegen den Marxismus“ im klassenkämpferischen Sinne dar. Die prinzipiellen Gegensätze zwischen Demokraten und Deutschnationalen auf dem Gebiet der Reichspolitik werden durch die Zweckgemeinschaft, die zur erfolgreichen Erfüllung württembergischer Notwendigkeiten geboten erschien, nicht berührt.

Stuttgart, 22. Januar.

**Vollzählung 1931.** Die ursprünglich für das Jahr 1930 angelegte Volkszählung ist aus Gründen der Sparanfekt auf 1931 verschoben worden. Die Volkszählung wird wieder wie 1925 mit einer Berufszählung verbunden sein.

**Stuttgart, 22. Jan.** Der frühere königl. Konzertmeister Richard Künzler ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er gehörte fast 40 Jahre lang der Hofkapelle an und stammte aus Heilbronn. 1910 trat er in den Ruhestand.

**Schwenningen auf dem Heuberg, 22. Jan.** Tödlicher Unglücksfall. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Montag abend. Der 12 Jahre alte Sohn des Landwirts Andreas Schwanz, der schon zwei Jahre in der Landwirtschaft bei Frau Kaufmann Meier bedienstet ist, stürzte beim Heubergabwerfen auf die Tenne und war sofort tot.

**Brennen von Roggen.** Abg. Herrmann (BB.) hat an das Staatsministerium folgende Anfrage gerichtet: Der Abfall von Brotgetreide, besonders auch von Roggen, hat in Deutschland große Schwierigkeiten. Von den Brennereien kann neben Mais eine beträchtliche Menge Roggen zu Branntwein verarbeitet werden. Diese Menge könnte noch wesentlich gesteigert werden, wenn das Kontingent der Brennereien für Mais zugunsten von Roggen gekürzt würde. Ist das Staatsministerium bereit, diese Forderung bei den zuständigen Reichsstellen zu vertreten?

**Industrieangestellten-Tarif.** Wegen Neuregelung des Industrieangestellten-Tarifs fanden gestern in Stuttgart Verhandlungen statt. Sie führten zu dem Ergebnis, daß das bisherige Abkommen weiter in Kraft bleibt. Es wurde mit einmonatiger Kündigung verlängert.

**Wieder ein Straßenbahnzusammenstoß an der Schloßplatzweiche.** Am Mittwoch nachmittag ist hier an der Weiche beim Königsbau, Ecke Schloßstraße, wo schon so oft Unfälle vorgekommen sind, wieder zwei Wagenzüge der Straßenbahn zusammen. Beide Motorwagen wurden stark beschädigt, bei einem (Linie 15) wurde der ganze Vorderstand abgedrückt. Der Führer wurde erheblich verletzt.

**Vom Tage.** In einem Haus der Hasenbergstraße verübte ein 18 J. altes Dienstmädchen durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Die Lebensmitte wurde nach dem Kaiserinenspital verbracht. — Auch in einem Haus der Hofener Straße in Cannstatt veruchte eine 37 J. alte Frau sich durch Einatmen von Gas zu vergiften. Die Lebensmitte wurde nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparates nach dem Krankenhaus Cannstatt übergeführt.

### Aus dem Lande

**Hohenheim, 22. Januar.** Von der Landwirtschaftlichen Hochschule. Der Staatspräsident hat die Wahl des ordentlichen Professors Dr. Wacker zum Rektor der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim für das Studienjahr 1930/31 bestätigt.

**Nalen, 22. Januar.** Der Volkmarsturm fertiggestellt. Der Volkmarsturm ist nunmehr fertiggestellt. Die Einweihung, verbunden mit einer Sternwanderung, soll am 25. Mai stattfinden. Die Kosten des Turms belaufen sich auf 30 200 RM., wovon die Ortsgruppe Oberloches des Schwäb. Albovereins noch 8500 RM. zu decken hat.

**Bernloch DL. Münsingen, 22. Jan.** Im Ausland gestorben. In den letzten Tagen kam die traurige Botschaft von Südamerika an das hiesige Pfarramt, daß der Sohn Georg des Zimmermeisters und Gemeinderats Johannes Bähringer an Typhus gestorben ist. Der Verstorbene war erst 25 Jahre alt und ist im August 1926 nach Amerika ausgewandert, wo er auf seinem Handwerk als Zimmermann sich eine gute Zukunft gesichert hatte.

**Reutlingen, 22. Januar.** Auf der Straße Pfullingen-Unterhausen stürzte gestern abend ein Motorradfahrer mit Beifahrer. Der Fahrer des Motorrads, Ernst Herrmann aus Geislingen, erlitt einen schweren Schädelbruch, der Beifahrer, Georg Bahnmüller, ebenfalls von Geislingen, leichtere Kopf- und Handwunden.

**Ebingen, 22. Jan.** Fabrikant H. Ciesch 60 Jahre alt. Am 21. Januar feierte Heinrich Ciesch, Inhaber der Firma August Sauter, Waagen- und Gewichtefabrik hier, noch in bester Manneskraft seinen 60. Geburtstag. Aus kleinen Anfängen hat der Jubilar seinen Betrieb zu einem der bedeutendsten industriellen Unternehmen der Stadt emporgebracht und in die erste Reihe seiner Branche eingereiht. Jahrzehntlang wirkte er als Obmann des Bürgerausschusses und als Gemeinderat auf dem hiesigen Rathaus, im Handels- und Gewerbeverein, wie als Aufsichtsratsvorsitzender der Gewerbebank. In der Handelskammer Reutlingen vertritt er den Industriebezirk seit mehreren Wahlperioden.

**Oberndorf, 22. Jan.** Den Verletzungen erliegen. Die 65 J. alte Frau Christine Schmidt von Alstaid, die am Sonntag nachmittag von dem Motorradfahrer Richard Josi aus Oberndorf in der Alstaidger Straße angefahren wurde, ist im hiesigen Krankenhaus ihren schweren Verletzungen erlegen.

**Geislingen DL. Balingen, 22. Jan.** Explosions einer Sprengkapsel. Zwei 18- und 20jährige Burschen von Erlaheim waren auf dem Heimweg beim Birkenwäldle. Einer von ihnen namens Holderried trug eine Sprengkapsel, die er angeblich gefunden haben will, in der Tasche. Durch Spielen mit derselben kam sie zur Explosion, wobei beide Burschen verletzt wurden. Dem Träger der Kapsel wurden die Finger so zerrissen, daß er sofort in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte, wo die Abnahme der Finger kaum zu umgehen sein wird. Der andere Bursche namens Welte erlitt an der Hand und im Gesicht weniger schwere Verletzungen.

**Friedrichshafen, 22. Januar.** Neue Straße beim Hasenbahnhof. Wegen Ausbaus des Hasenbahnhofs ist eine neue Straße anzulegen. Sie führt von der Paulinstraße über die Wilhelmstraße unter der Gleisanlage zwischen Hasenbahnhof und Stadtbahnhof nach der Metzstraße und durch diese in die Friedrichstraße. Ihre Länge beträgt 230, ihre Fahrbahnbreite 9 Meter. Der Anlegung dieser Straße fallen zwei Wohnhäuser in der Wilhelmstraße und vier Hinterhäuser in der Friedrichstraße zum Opfer. Die Kosten der Anlegung dieser neuen Straße übernimmt die Reichsbahngesellschaft.

**Vom bayerischen Müggau, 22. Jan.** Explosion. Im Bahnhof Kempfen explodierte an einer Dampfheizungsanlage ein Rohr. Durch die Wucht der Explosion wurde das Fenster zertrümmert und der Dampf strömte ins Freie. Verletzt wurde niemand.

**Sigmaringen, 22. Januar.** Festgenommen. Mitte Oktober letzten Jahres hatte sich in der Wirtschaft Hamma in Wittelsches ein Mann unter dem Namen Freymann eingemietet, dessen verbächtiges Benehmen aufgefassen war. Bei seiner Abreise ließ er tatsächlich eine Menge Kleidungsstücke und Wäsche, ferner einen namhaften Betrag Bargeld mitgehen. Als die Inhaberin der Wirtschaft gestern mit dem Frühzug von Krauchwies nach Sigmaringen fuhr, sah sie sich plötzlich ihrem ehemaligen Gast Freymann gegenüber, den sie auf dem Bahnhof Sigmaringen, wo beide ausstiegen, verhaften ließ. Der Dieb wird wegen vielen anderen Straftaten schon lang gesucht.

**Innau in Hohenz., 22. Januar.** Tödlicher Sturz. Gestern ist der Zimmermeister Hermann Koch von hier bei der Ausbesserung des St. Josefs-Hauses im Bad vom Dach tödlich abgestürzt.

**Die Frau im Beruf.** Von den im Berufsleben tätigen Frauen gehören 25,27 Proz. dem Büropersonal an, 16,03 Proz. dem Hauspersonal, 8,58 Proz. sind Näherinnen, 1,38 Proz. Krankenschwestern, 1,06 Proz. Lehrerinnen, 0,19 Proz. Kellnerinnen, 0,26 Proz. Friseurinnen, 0,10 Proz. Tänzlerinnen, 0,72 Proz. Maschinenarbeiterinnen und 21,41 Proz. ungelernete Arbeiterinnen.

**Was wir essen und trinken?** Pro Kopf der Bevölkerung verzehrte der Deutsche im Jahr 1928 261 Kg. Brot (1923 waren es 165,5 und 1913 356,9 Kg.); 498,1 Kg. Kartoffel (559,6 bzw. 700,2); 52,8 Kg. Fleisch (30 bzw. 52); 98 Kg. Hagerprodukte (57,1 bzw. 128,3); 4,4 Kg. Reis (1,7 bzw. 2,5); 23,5 Kg. Zucker (19,5 bzw. 19); 8 Kg. Süßrüchle (0,7 bzw. 4,5); 2,17 Kg. Kaffee (0,6 bzw. 2,5); 85,7 Liter Bier (46,7 bzw. 102,1 Liter). Berechnet nach dem Gesamtverbrauch Deutschlands an diesen Lebensmitteln ist der Deutsche heute mehr Fleisch, mehr Reis und mehr Süßrüchle als vor dem Krieg. Der Kartoffelverbrauch ist erst zwei Drittel dessen der Vorkriegszeit, der Bierverbrauch etwas über 4 Fünftel. Besonders interessant an dieser Statistik sind die Vergleichszahlen des Jahres 1928.

**Phosphor in den Vitaminen.** Der Phosphor, der ja für die Ernährung von Mensch, Tier und Pflanze seit langem als unentbehrlich erkannt ist, findet sich nach der Entdeckung des Wiener Professors Grafe in allen Vitaminen, und damit wird ein Geheimnis der günstigen Vitamintwirkung offenbart. Es ist anzunehmen, daß sich alle Nährstoffe so verändern müssen, daß sie an phosphorhaltige Komplexe gebunden werden, wenn sie unserem Körper feische Kraft verleihen sollen. Prof. Grafe hat übrigens nach einem Bericht in „Rechtens Universum“ noch eine zweite wichtige Entdeckung gemacht, indem es ihm gelang, einige wichtige Heilstoffe, die bisher nur aus tierischen Körpern isoliert werden konnten, aus Pflanzen zu gewinnen. Dazu gehört auch das Inulin, das auf diese Weise viel billiger hergestellt wird.

### Getreideschau in Mergentheim

L.C. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltete am 18. und 19. Januar in der Turnhalle in Mergentheim eine Getreideschau. An dieser Schau waren beteiligt die Oberamtsbezirke Mergentheim, Gerabronn und Craillsheim. Im ganzen wurden 333 Getreideproben ausgestellt; davon entfielen auf den Bezirk Mergentheim 190, Gerabronn 132, Craillsheim 11. Am meisten vertreten war Gerste, dann W. Weizen, Hafer, Roggen. Als Preisrichter waren tätig bei Gerste die Herren Brauereibesitzer Wunderlich-Heidenheim, Direktor Grau-Hall, Landesökonomierat Hege-Blaufelden, bei Weizen Posthalter Schmid-Dörzbach, Mühlebesitzer Hammel-Borbachzimmern, Landesökonomierat Kieninger-Mergentheim, bei Hafer Direktor Striebel-Ulm, Posthalter Schmid-Dörzbach, Landesökonomierat Kieninger.

Die Beschaffenheit des ausgestellten Getreides war im allgemeinen recht gut, besonders bei Gerste. Während bei Weizen in der Sortenfrage noch keine Klarheit besteht, kam bei Gerste die führende Stellung einer einheimischen Rüh-

## Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

### Die verräterische Hundertdollarnote.

Kriminalroman von Walter Krause.

8. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

„Nicht das allergeringste,“ lautete die gleichgültige Antwort des Detektivs, „die Sache scheint äußerst verwickelt zu sein und wird wohl niemals aufgeklärt werden. Spuren sind überhaupt keine zu entdecken und wenn solche vorhanden gewesen sind, so wurden sie von den Kriminalbeamten, die den Fall bearbeitet haben, sicher verwischt. Liegen gelassen hat der Mörder auch nichts, das ihn eventuell verraten könnte, ebenso konnte ich nirgends Fingerabdrücke feststellen. Entweder der Mörder hat die Möbel überhaupt nicht angefaßt oder es war ein ganz schlauer und hat mit Gummihandschuhen gearbeitet. Wie gesagt, der Fall ist äußerst verwickelt und ist einer der schwersten, die ich jemals unter die Finger bekommen habe.“

„Das ist aber fatal,“ meinte der Diener, wobei es dem Detektiv schien, als ob für Sekunden ein höhnisches Lächeln um die Mundwinkel desselben huscht, ähnlich wie bei seinem ehemaligen Gehilfen Smith, der jetzt des Mordes angeklagt im Untersuchungsgefängnis saß.

„Haben Sie denn nichts gehört oder bemerkt?“ fragte Pinkerton weiter, wobei er den Diener durchdringend ansah, gleichsam, als wollte er dessen Gedanken lesen. „Sie haben doch als Diener des Mister Morgan den Mord zuerst entdeckt, nicht wahr?“

„Ja, gewiß!“

„Erzählen Sie mir doch etwas davon,“ bat Pinkerton. „Wann haben Sie denn den Mord entdeckt?“

„Morgens, so gegen fünf Uhr, als ich meinen Herrn wecken wollte.“

„So, so, gegen fünf Uhr. Weren Sie sich da auch nicht

in der Zeit?“ fragte der Detektiv scharf, den Diener dabei fixierend.

„Nun, es kann auch etwas früher gewesen sein, so genau weiß ich das heute auch nicht mehr“, antwortete Mac Hollister.

„No, überlegen Sie nur mal, auf die Minute kommt es sowieso nicht an, nur wieviel Uhr war es so ungefähr, war es dreiviertel oder halb oder einviertel fünf Uhr. Oder war es vielleicht schon um vier Uhr?“

„Ja, jetzt entsinne ich mich ganz genau, die Uhr von der St. Paulskirche schlug nämlich gerade einmal. Es ist also halb fünf gewesen.“

„Halb fünf Uhr also. Ja, mein lieber Mac Hollister, da haben Sie doch eigentlich Ihren Herrn viel früher geweckt, als wie Sie es sonst taten. Mister Morgan ließ sich doch eigentlich erst um fünf Uhr wecken. Weshalb weckten Sie ihn denn an jenem Morgen um halb fünf Uhr?“

„Weil — weil — weil ich in dem Zimmer des Mister Morgan ein Geräusch zu vernehmen glaubte.“

„So — hm — das Geräusch kann am Ende gar vom Mörder verursacht worden sein und Sie haben sozusagen dabei gestanden, als der Mord geschah, ohne daß Sie natürlich etwas davon ahnen konnten. Freilich, wie kann man auch gleich auf solche Gedanken kommen, wenn man ein Geräusch hört. Also, wie gesagt, mein lieber Hollister, ich bleibe bei meiner Ansicht: Der Mörder war viel zu schlau, um Spuren zu hinterlassen — und mit jedem Tage gewinnt er einen größeren Vorsprung. Ich glaube, der Mord an Mister Morgan wird wohl niemals aufgeklärt werden, denn das, was Sie mir angeben konnten, ist nichts von Belang und bringt absolut kein Licht in die Sache.“

Wie arbeiteten aber die Gedanken dieses genialen

Mannes hinter dieser scheinbaren Ruhe und erklärten Ausdruckslosigkeit dieses Falles?

„Es war wohl eine große Aufregung hier im Hause?“

leitete Pinkerton dann das Gespräch wieder ein. „Unbeschreiblich“, versicherte Hollister. „Aber das Glück wollte es, daß ich im Hause war, sonst hätte alles den Kopf verloren.“

„Wieso?“ meinte der Detektiv erstaunt. „Sind Sie denn nicht immer hier am Hause? Man sollte doch annehmen, daß der Diener seinem Herrn immer zur Hand sein müßte.“

„Gewiß, gewiß, das bin ich auch“, versicherte Hollister. „aber an diesem Tage hatte ich vor, um Urlaub zu bitten und meine Braut zu besuchen. Ich wollte mit ihr wegen unserer Hochzeit sprechen, die in der nächsten Zeit erfolgen soll.“

„Wo ist denn Ihre Braut?“ fragte der Detektiv neugierig.

„In Brooklyn.“

„So, so“, sagte Pinkerton und schritt völlig gleichgültig, ja geradezu gelangweilt neben dem Diener her. Er fragte nichts mehr, sprach nichts und tat, als ob in seiner Nähe überhaupt keine Menschenseele wäre.

„Wir sind am Ziel“, bemerkte der Diener, indem er auf eine Tür deutete.

Pinkerton trat ein und sofort hörte er die Stimme von Miss Edith:

„Bringen Sie mir Nachrichten, die mich interessieren können oder waren Ihre Nachforschungen ohne Resultat. Mister Pinkerton?“

Fortsetzung folgt.



Berliner Dollarturs, 22. Jan. 4.183 G., 4.191 B.  
Dt. Wbl.-Mnl. 51.25.  
Dt. Wbl.-Mnl. ohne Ausl. 8.10.

Berliner Geldmarkt, 22. Januar. Tagesgeld 4,50—6,50 v. H.,  
Monatsgeld 7,50—9 v. H.

Privatdiskont: 6,125 v. H. kurz und lang.

Interessengemeinschaft der Deutschen Kalkindustrie. Nach zwei-  
tägigen Verhandlungen ist nunmehr die Einigung in der deutschen  
Kalkindustrie betreffend die Zusammenfassung und die  
Abhängigkeit der Kalk-Nebenprodukte er-  
folgt. Man hat, wie der „Hannoversche Kurier“ erzählt, eine  
Sach- bzw. Holding-Gesellschaft unter der Firma „S.G. der Deut-  
schen Kalkindustrie“ mit einem Kapital von 300 000 RM.  
in Form einer G.m.b.H. gegründet, der die vier Kalknebenpro-  
duktverbände für Steinsalz, Bittersalz, Brom und  
Chlormagnesium unterstellt werden. Die vier Unter-  
verbände werden gleichfalls in Form von Gesellschaften m. b. H.  
geführt.

Die Fordfabrik in Köln. Der bekannte amerikanische Indu-  
strielle Henry Ford hat, wie bereits berichtet, den Niederlassungs-  
vertrag mit der Stadt Köln abgeschlossen. Vorläufig hat er ein  
Gelände von 170 000 Quadratmetern am Rhein fest gekauft und  
sich für anliegendes Gelände von 300 000 Quadratmetern auf drei  
Jahre das Vorkaufsrecht gesichert. Das Gelände, insgesamt 1700  
Meter Rheinfahrt, wird ihm von der Stadt zum halben Preis  
überlassen. Die Stadt hat sich unter gewissen Bedingungen vom  
Jahr 1929 ab ein Rückkaufsrecht vorbehalten.

Mehlabschlüsse und Zollausschlag. Die Süddeutsche Mäh-  
lenvereinigung für das oberrheinische Konventionsgebiet  
beschloß, die per Dezember und Januar getauften Mehle, für die  
bis zum 20. Januar ausführbare Dispositionen vorliegen, ohne  
Zollausschlag zu liefern. Für spätere Lieferungen wird ein Zu-  
schlag von 3 Pfennig pro 100 Kilo zur Abwälzung der Zoll-  
erhöhung auf kanadischen und australischen Weizen erhoben.

Abfall der Molkereierzeugnisse. In Kempten wurde eine Ver-  
kaufszentrale für Allgäuer Molkereierzeugnisse gegründet mit dem

Sitz in Schongau. Die Zentrale umfaßt unter der Firma  
„Allgäuer Molkerei-Union“ einige erste Firmen des  
Wirts. und bayer. Allgäus, die sich mit der Erzeugung von Mar-  
tenbutter und Käse aller Sorten von Rundkäse bis zum Camembert  
befassen. Der frühere Reichswehrminister Dr. Gehler in  
Lindenberg, der sich seit Jahren um die Hebung der wirtschaftlichen  
Belange seiner Heimat bemüht, hat sich der neuen Organisation  
ehrenamtlich zur Verfügung gestellt. Durch seine wertvollen Be-  
ziehungen zu norddeutschen Verbraucherkreisen hofft man für die  
Allgäuer Milchwirtschaft ersprießliche Erfolge und ein reiches  
Absatzgebiet.

Rübenbauer im Aufsichtsrat einer Zuckerrabrik. Nach Verhand-  
lungen des Rübenbauerverbands mit der Zuckerrabrik Weg Schöl-  
ler u. Co. AG. in Jülich (Rhein) sollen künftig vier Vertreter der  
Landwirtschaft in den Aufsichtsrat der Fabrik gewählt werden,  
wodurch der Landwirtschaft der gewünschte Einfluß gewähr-  
leistet ist.

Zahlungseinstellungen. Die Zahlungen haben eingestellt: Sei-  
denhaus M. Wittgenstein, Bonn (Schulden 500 000 M.);  
die Häuteinfuhrfirma Arensberg u. Sattel, Hamburg  
(Schulden 3,63 Millionen Mark); Pelz- und Fellhandlung J. Lei-  
told, Leipzig (Schulden eine Million Mark); Damenmüllfabrik  
Michaelis u. Gräfenberg, Berlin (Schulden 800 000 M.).  
In dem Zusammenbruch des Bankgeschäfts Andre u. Her-  
zog in Kassel hat die Staatsanwaltschaft gegen Bankier Hans  
Herzog wegen Depotverbrechens und Betrugs und gegen den Pro-  
kuristen Feindt wegen Beihilfe Anklage erhoben.

Stuttgarter Börse, 22. Jan. Die heutige Börse war wiederum  
von der schwachen Haltung der Farbenaktie beeinflusst; die Ten-  
denz gestaltete sich dadurch unsicher und die Kurse gaben teilweise  
nach. Nach mehrfachen Schwankungen schloß die Börse ruhig.  
Rentenwerte wenig verändert.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Frankfurter Getreidebörse, 22. Januar. Weizen 26,75, Roggen  
18,50, Sommergerste 19,50—19,75, Hafer inl. 17—17,25, Mais  
mired 16,75—17, Weizenmehl südd. Spezial 0 39,25—40,50, Wei-  
zenmehl niederrhein. 39,25—40,50, Roggenmehl 26,25—27,50,  
Weizenkleie 8,40—8,50, Roggenkleie 9—9,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Getreidepreise, 22. Januar. Weizen märk. 24,70—25,  
Roggen 15,60—15,80, Braugerste 17,70—19, Futter- und Industrie-  
gerste 15,70—16,50, Hafer 13,50—14,40, Weizenmehl 30—35,50,  
Roggenmehl 22—25, Weizenkleie 10—10,50, Roggenkleie 8,50—9.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten, 22. Jan. Molkerei-  
Butter 138—144, Verkauf ruhig. Qualitätszuschlag nach Statistik  
der Vorwoche 8 Pfg.; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt 29—32  
(grüne Ware); Verkauf: unverändert. Allgäuer Emmentaler  
45 Proz. Fettgehalt 95—110; Verkauf: unverändert.

Preisbericht der Deutschen Leinwandbörse G. B., Berlin SW., für  
die Wochen vom 6. bis 18. Januar. Strohfachs ohne Sam-  
men: Es wurden gemeldet für Mengen über 120 Ztr. mittlere  
Qualität 6,25 Mt. je Ztr., gute 6,80—2, sehr gute 7,50—8 Mt. je  
Zentner. — Rostfachs unter 120 Ztr. mittlere Qualität 8, gute  
10, sehr gute 11,50—12 Mt. je Ztr. — Faserfachs: Preise für  
Schwingfachs: Es wurde nur 1 Geschäft (Ausnahmepartie) zu  
1,81 Mt. je Kilo gemeldet. Preise für veredeltes Berg 0,69 bis  
0,90 Mt. je Kilo. Schwingberg 0,40—0,56 Mt. je Kilo.

Bremen, 22. Jan. Baumwolle Middl. Univ. Stand. lots 18,94.

Märkte  
Heilbronner Schlachthausmarkt. Zufuhr: 1 Ochse, 7 Bullen, 68  
Junggrinder, 16 Kühe, 119 Kälber, 223 Schweine. Preise: Ochsen  
1. 50, Bullen 1. 47—49, 2. 44—46, Junggrinder 1. 52—54, 2. 46  
bis 48, Kühe 1. 30—35, 2. 24—26, Kälber 1. 74—76, 2. 62—66,  
3. 56—60, Schweine 1. 85—88, 2. 80—83, 3. 73—77 Mt. Markt-  
verkauf: Mäßig belebt.

Schweinepreise. Böhlerana: Milchschweine 45—61. — Buchau  
a. Federsee: Milchschweine 42—50. — Ehingen a. D.: Ferkel 40  
bis 55, Käufer 60—80, Mutterchweine 240—280. — Schwennin-  
gen: Milchschweine 42—46 Mt.

Fruchtpreise. Mengen: Gerste 9,20. — Waldsee: Besen 9,30 M.

### Wetter

Der Hochdruck über dem Kontinent hat sich abgeschwächt, herrscht  
aber zurzeit noch vor. Am Nordkap und bei Island befinden sich  
starke Depressionen. Für Freitag und Samstag ist zwar zeitweilig  
bedecktes, aber noch vorwiegend trübes Wetter zu erwarten.

# Die 3 Schluß-Tage unseres Inventur-Ausverkaufes

stehen im Zeichen einer nochmaligen außerordentlichen Preisherabsetzung.  
Tausende zufriedener Käufer haben sich auf lange Zeit vorteilhaft eingedeckt. Bedenken Sie,  
daß jetzt Ihr Geld teilweise den doppelten Wert besitzt.  
Nutzen Sie daher noch heute die Schlußtage unseres Inventur-Ausverkaufes,  
die Ihnen sparen helfen. Wir erwarten Sie!

# KRONE

Pforzheim

Auf alle nicht herabge-  
setzten Waren, mit Aus-  
nahme weniger Marken-  
artikel und Lebensmittel,  
erhalten Sie 10% Rabatt

Das auf die Schlosserseeleute Wilhelm und Rosa Eitel  
von hier eingetragene

Gebäude Straubenbergstraße 8 = 48 qm Wohnhaus  
und Hofraum (Traufrecht) an der Straubenberggasse,  
kommt am

Dienstag den 28. Januar 1930, nachmittags 2.30 Uhr  
im Wege der Zwangsversteigerung auf dem Rathause in  
Wildbad zur Versteigerung.

Liebhaber sind mit dem Bemerken eingeladen, daß bei  
Zwangsversteigerungen in der Regel nur ein Termin  
stattfindet.

Wildbad, den 21. Januar 1930.

Zwangsversteigerungskommissär:  
Bezirksnotar Brehm.

## Suchholz.

In Abt. Rienhalde kann  
vom Freitag den 24. Januar  
bis einschließlich Mittwoch  
den 29. Januar 1930 Such-  
holz geholt werden.

Wildbad den 22. 1. 1930  
Städt. Forstamt.

## Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
**GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung

## W.V.W.

Morgen Freitag  
nachmittag 5 Uhr  
Café Bechtle.

Sämtliche  
**Drucksachen**  
fertigt schnell und preiswert  
die Druckerei des  
Wildbader Tagblatt

## Begräbnis-Verein Wildbad.

Die jährliche Hauptversammlung  
findet am Dienstag, 28. Januar, abends 8 Uhr, im alten  
Volkschulgebäude statt.

### Verhandlungsfolge:

Tätigkeitsbericht, Kassenbericht, Anträge, Wahlen.  
Etwaige Anträge wollen bis Montag, 27. Januar beim  
Kassier des Vereins, Herrn Oberlehrer Walz, schriftlich  
eingereicht werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wildbad, 23. Januar 1930. Vorstand und Ausschuß.

## 1a. Eiderfettkäse 20%

9 Pfd. = Mk. 6.30 franko

Dampfkäse-Fabrik Rendsburg

## Der gesündeste Ort Deutschlands

vielleicht sogar der Welt überhaupt ist Wiesen im Rhöngebirge.  
Dort erfreuen sich die Leute bis ins höchste Alter bester Gesundheit  
bei schwerer Arbeit. Warum? Weil sie lt. amtlicher Bestätigung  
den gel. geschützen, altbekanntesten, heilkräftigsten Rhöner Gebirgs-  
kräutertee trinken, den es seit Jahren in vier verschiedenen Mi-  
schungen in den Apotheken gibt. Folgen Sie dem Beispiel dieser  
Alten und trinken Sie jetzt im Herbst

## + Rhöner Gebirgskräutertee

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Nierenschmerz, Blasenleiden, Arterien-  
verkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit,  
Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Neurosit, Blutsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden,  
Krampfadern, geschwollene Beine, Wasser sucht, Fettsucht usw.

Nr. 3 Gegen Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma,  
Lungenleiden usw.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Verstopfung  
und Hautunreinigkeiten.

Laufen Sie sich nicht irgend einen anderen Tee geben, sondern  
verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräutertee“. Er hat  
Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.  
Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.